

Entwicklungen im Strafrecht 2004/2005

Le point sur le droit pénal

Prof. Dr. Andreas Donatsch (Unteregstringen) und lic. iur. Roland M. Ryser (Uster)¹

I. Rechtsetzung

Da die Darstellung sämtlicher Gesetzesänderungen während der Berichtsperiode den vorgegebenen Rahmen sprengen würde, beschränkt sich der vorliegende Beitrag auf eine Auswahl der wichtigsten Erlasse:

A. Amtliche Sammlung

- Bundesgesetz über die verdeckte Ermittlung (BVE vom 20. Juni 2003, in Kraft getreten am 1. Januar 2005, SR 312.8 [AS 2004 1409]):
Änderungen: Art. 317^{bis} StGB; Art. 23 Abs. 2 BetmG (Betäubungsmittelgesetz vom 3. Oktober 1951, SR 812.121).
- Bundesgesetz über die Banken und Sparkassen (Bankengesetz, BankG) vom 8. November 1934, SR 952.0, Änderung vom 3. Oktober 2003 (in Kraft getreten am 1. Juli 2004, AS 2004 2767):
Änderungen u.a.: Art. 47 Ziff. 1 BankG (Bankkundengeheimnis).
- Bundesgesetz über die Teilung eingezogener Vermögenswerte (TEVG vom 19. März 2004, in Kraft getreten am 1. August 2004, SR 312.4 [AS 2004 3503]):
Änderungen im StGB: Art. 350^{bis} und 381 Abs. 3.
- Verordnung über die Anpassung gesetzlicher Bestimmungen infolge der Zusammenlegung der Bundesämter IMES und BFF vom 3. November 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2005 (AS 2004 4655):
Änderungen im StGB: Art. 351^{bis} Abs. 2 Bst. d und e, Art. 360^{bis} Abs. 2 Bst. e und f.
- Kernenergiegesetz (KEG vom 21. März 2003, in Kraft getreten am 1. Februar 2005, SR 732.1 [AS 2004 4719, 5391]):
Änderungen im StGB: Art. 226^{bis}, 226^{ter}, Art. 340 Ziff. 1 viertes Lemma.
Weitere Änderungen: Strafbestimmungen des Strahlenschutzgesetzes (StSG vom 22. März 1991, SR 814.50) und des Energiegesetzes (EnG vom 26. Juni 1998, SR 730.0).
- Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG vom 11. April 1889, SR 281.1), Änderung vom 16. Dezember 1994 (AS 1995 1227), Berichtigung vom 20. Dezember 2004 (AS 2005 79):
Berichtigung: Art. 91 Abs. 1 Ziff. 2 SchKG (Verweis auf Art. 163 Ziff. 1 statt auf Art. 164 Ziff. 1 StGB).

¹ Diese Darstellung enthält eine Auswahl der in der Berichtsperiode von Juli 2004 bis Juli 2005 in der Amtlichen Sammlung des Bundesrechts (AS) und im Bundesblatt (BBl) publizierten Erlasse sowie der vom BGer gefällten Entscheide.

- Bundesgesetz über die gebrannten Wasser (Alkoholgesetz, AlkG) vom 21. Juni 1932, SR 680, Änderung vom 18. Juni 2004 (in Kraft getreten am 1. März 2005, AS 2005 945); Bundesgesetz über Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände (Lebensmittelgesetz, LMG) vom 8. Oktober 1992, SR 817.0, Änderung vom 18. Juni 2004 (in Kraft getreten am 1. März 2005, AS 2005 971): Aufhebung des Absinthverbots.
- Bundesgesetz über die Aufhebung der Haftung der Erben für Steuerbussen vom 8. Oktober 2004 (in Kraft getreten am 1. März 2005, AS 2005 1051):
Änderungen: Art. 179 und Übergangsbestimmung DBG (Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer, SR 642.11); Art. 57 Abs. 3 und 78c StHG (Bundesgesetz über die Harmonisierung der direkten Steuer der Kantone und Gemeinden vom 14. Dezember 1990, SR 642.14).
- Neue Strafbestimmungen enthalten ferner die folgenden Erlasse:
Bundesgesetz über den Schutz vor gefährlichen Stoffen und Zubereitungen (Chemikaliengesetz, ChemG) vom 15. Dezember 2000, teilweise in Kraft getreten am 1. Januar 2005, SR 813.1 (AS 2004 4763); Disziplinarordnung der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (Disziplinarordnung ETH Zürich) vom 2. November 2004, in Kraft getreten am 1. Januar 2005, SR 414.138.1 (AS 2004 5287); Bundesgesetz über die Forschung an embryonalen Stammzellen (Stammzellenforschungsgesetz, StFG) vom 19. Dezember 2003, in Kraft getreten am 1. März 2005, SR 810.31 (AS 2005 947); Bundesgesetz über den internationalen Kulturgütertransfer (Kulturgütertransfergesetz, KGTG) vom 20. Juni 2003, in Kraft getreten am 1. Juni 2005, SR 444.1 (AS 2005 1869); Bundesgesetz zum Zinsbesteuerungsabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft (Zinsbesteuerungsgesetz, ZBStG) vom 17. Dezember 2004, in Kraft getreten am 1. Juli 2005, SR 641.91 (AS 2005 2557).

B. Bundesblatt

- Bundesgesetz über die eingetragene Partnerschaft gleichgeschlechtlicher Paare (Partnerschaftsgesetz, PartG) vom 18. Juni 2004, angenommen in der Volksabstimmung vom 5. Juni 2005, voraussichtliches Inkrafttreten am 1. Januar 2007 (BBl 2004 3137):
Änderungen im StGB und MStG: Art. 66^{ter} Randtitel und Abs. 1 Einleitungssatz und Bst. a, 110 Ziff. 2, 123 Ziff. 2 Abs. 4 und 5, 126 Abs. 2 Bst. b^{bis}, 180 Abs. 2 Bst. a^{bis}, 187 Ziff. 3, 188 Ziff. 2, 192 Abs. 2, 193 Abs. 2, 215 und 395 Abs. 1 StGB; Art. 47b Randtitel und Abs. 1 Bst. a, 156 Ziff. 3, 232c Abs. 1 MStG.
- Vorprüfung der eidgenössischen Volksinitiative «für die Unverjährbarkeit pornografischer Straftaten an Kindern» (BBl 2004 4723), Ablauf der Sammelfrist am 1. März 2006:
Geplante Änderung: Art. 123b BV (Bundesverfassung, SR 101).
- Abkommen vom 26. Oktober 2004 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, der Europäischen Union und der Europäischen Gemeinschaft über die Assoziierung dieses Staates bei der Umsetzung, Anwendung und Entwicklung des Schengen-Besitzstands (BBl 2004 6447); Abkommen vom 26. Oktober 2004 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und der Europäischen Gemeinschaft über die Kriterien und Verfahren zur Bestimmung des zuständigen Staates für die Prüfung eines in einem Mitgliedstaat oder in der Schweiz gestellten Asylantrags (BBl 2004 6479); Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2004 über die Genehmigung und die Umsetzung der bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU über die Assoziierung an

Schengen und an Dublin, angenommen in der Volksabstimmung vom 5. Juni 2005 (BBl 2004 7149):

Änderungen u.a.: Art. 351^{octies} Abs. 3 Bst. f und Abs. 7, 351^{novies}, 351^{decies} und 351^{undecies} StGB. Ferner werden zahlreiche Strafbestimmungen des Bundesgesetzes über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer vom 26. März 1931 (ANAG, SR 142.20), des Asylgesetzes vom 26. Juni 1998 (AsylG, SR 142.31) und des Waffengesetzes vom 20. Juni 1997 (WG, SR 514.54) abgeändert.

- Abkommen vom 26. Oktober 2004 über die Zusammenarbeit zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft einerseits und der Europäischen Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten andererseits zur Bekämpfung von Betrug und sonstigen rechtswidrigen Handlungen, die ihre finanziellen Interessen beeinträchtigen (BBl 2004 6503); Bundesbeschluss vom 17. Dezember 2004 über die Genehmigung des bilateralen Abkommens zwischen der Schweiz einerseits und der EG und ihren Mitgliedstaaten andererseits über die Betrugsbekämpfung, die Referendumsfrist ist am 31. März 2005 abgelaufen (BBl 2004 7183).
- Strafrechtsübereinkommen vom 27. Januar 1999 über Korruption (BBl 2004 7047); Zusatzprotokoll vom 15. Mai 2003 zu dem Strafrechtsübereinkommen über Korruption (BBl 2004 7063); Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Strafrechtsübereinkommens und des Zusatzprotokolls des Europarates über Korruption (Entwurf in BBl 2004 7043, Botschaft in BBl 2004 6983):
Geplante Änderungen: Art. 100^{quater} Abs. 2, 322^{septies} Abs. 2 und 3 StGB; Art. 4 Bst. b, 4a, 23 UWG (Bundesgesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vom 19. Dezember 1986, SR 241).
- Protokoll vom 15. Mai 2003 zur Änderung des Europäischen Übereinkommens zur Bekämpfung des Terrorismus (BBl 2005 1581); Bundesbeschluss betreffend das Protokoll zur Änderung des Europäischen Übereinkommens zur Bekämpfung des Terrorismus (Entwurf in BBl 2005 1579, Botschaft in BBl 2005 1555).
- Bundesgesetz über die Änderung von Erlassen auf Grund der Bahnreform 2 (Entwurf in BBl 2005 2613, Botschaft in BBl 2005 2415):
Geplante Änderungen im StGB: Art. 285 Ziff. 1 und Art. 286 StGB.
- Fakultativprotokoll vom 25. Mai 2000 zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornografie (BBl 2005 2853); Bundesbeschluss über die Genehmigung und die Umsetzung des Fakultativprotokolls vom 25. Mai 2000 zum Übereinkommen über die Rechte des Kindes betreffend den Verkauf von Kindern, die Kinderprostitution und die Kinderpornografie (Entwurf in BBl 2005 2849, Botschaft in BBl 2005 2807):
Geplante Änderungen im StGB: Art. 182 und Art. 196 StGB.
- Schweizerisches Strafgesetzbuch (StGB in der Fassung vom 13. Dezember 2002 [BBl 2002 8240]) und Militärstrafgesetz (MStG in der Fassung vom 21. März 2003 [BBl 2003 2808]), Botschaft und Entwurf vom 29. Juni 2005 (inzwischen publiziert in BBl 2005 4689 und 4727):
Geplante Änderungen: Art. 42 Abs. 4, 64 Abs. 1 Einleitungssatz sowie Abs. 2 und 3, 64b Abs. 1 und 2, 65 Abs. 2, 75a, 90 Abs. 2^{bis} und 4^{bis}, 91 Abs. 2 Bst. c und d, 369 Abs. 4, 4^{bis}, 4^{ter} und 6, Übergangsbestimmungen Ziff. 2 sowie Ziff. 3 Abs. 2 und 3 StGB; Art. 36 Abs. 4, Übergangsbestimmungen Ziff. 2 Abs. 2 MStG.

- Neue Strafbestimmungen enthalten ferner folgende Gesetze:

Bundesgesetz über die Transplantation von Organen, Geweben und Zellen (Transplantationsgesetz) vom 8. Oktober 2004, die Referendumsfrist ist am 27. Januar 2005 abgelaufen (BBl 2004 5453); Bundesgesetz über genetische Untersuchungen beim Menschen (GUMG) vom 8. Oktober 2004, die Referendumsfrist ist am 27. Januar 2005 abgelaufen (BBl 2004 5483); Bundesgesetz betreffend die Aufsicht über Versicherungsunternehmen (Versicherungsaufsichtsgesetz, VAG) vom 17. Dezember 2004, die Referendumsfrist ist am 7. April 2005 abgelaufen (BBl 2004 7289); Zollgesetz (ZG) vom 18. März 2005, die Referendumsfrist ist am 7. Juli 2005 abgelaufen (BBl 2005 2285); Bundesgesetz über Massnahmen zur Bekämpfung der Schwarzarbeit (Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit, BGSA) vom 17. Juni 2005, Ablauf der Referendumsfrist am 6. Oktober 2005 (BBl 2005 4193).

- Bei folgenden Gesetzen sind neue oder revidierte Strafbestimmungen vorgesehen:

Bundesgesetz über die Schweizerische Exportrisikoversicherung (Exportrisikoversicherungsgesetz, SERV), Entwurf in BBl 2004 5851, Botschaft in BBl 2004 5795; Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (Medizinalberufegesetz, MedBG), Entwurf in BBl 2005 251, Botschaft in BBl 2005 173; Bundesgesetz über den Binnenmarkt (Binnenmarktgesetz, BGBM), Entwurf in BBl 2005 505, Botschaft in BBl 2005 465; Bundesgesetz über Seilbahnen zur Personenbeförderung (Seilbahngesetz, SebG), Entwurf in BBl 2005 925, Botschaft in BBl 2005 895; Bundesgesetz betreffend die elektrischen Schwach- und Starkstromanlagen (Elektrizitätsgesetz, EleG), Entwurf in BBl 2005 1683, Botschaft in BBl 2005 1611; Stromversorgungsgesetz (StromVG), Entwurf in BBl 2005 1689, Botschaft in BBl 2005 1611; Bundesgesetz über die Personenbeförderung (Personenbeförderungsgesetz, PBG), Entwurf in BBl 2005 2547, Botschaft in BBl 2005 2415; Bundesgesetz über den Sicherheitsdienst der Transportunternehmen (BGST), Entwurf in BBl 2005 2569, Botschaft in BBl 2005 2415; Bundesgesetz über den Transport im öffentlichen Verkehr (Transportgesetz, TG), Entwurf in BBl 2005 2573, Botschaft in BBl 2005 2415; Bundesgesetz über die Zulassung als Strassentransportunternehmen (STUG), Entwurf in BBl 2005 2579, Botschaft in BBl 2005 2415; Eisenbahngesetz (EBG), Entwurf in BBl 2005 2583, Botschaft in BBl 2005 2415.

II. Rechtsprechung

A. Allgemeiner Teil des StGB

In BGE 130 IV 58 ff. nimmt sich das BGer der Abgrenzung zwischen bewusster Fahrlässigkeit und Eventualvorsatz an und schützt die Verurteilung zweier Raser wegen eventualvorsätzlicher Tötung i.S. von Art. 111 StGB, die anlässlich eines spontanen Autorennens mit massiv überhöhter Geschwindigkeit in eine Ortschaft hineinfuhren, wobei der eine Lenker bei einem Überholmanöver die Kontrolle über seinen Wagen verlor und zwei auf dem Trottoir befindliche Jugendliche tödlich verletzte. Das Wisselement des Vorsatzes erachtet das BGer u.a. mit der Begründung als erfüllt, die Wahrscheinlichkeit eines schweren Verkehrsunfalls sei aufgrund der örtlichen Situation sowie der Fahrweise des Täters derart hoch gewesen, «dass er sie spätestens im Zeitpunkt des Überholmanövers erkannt haben musste». Hinsichtlich des Willenselements wird ausgeführt, der Täter habe nicht mehr darauf vertrauen dürfen, er werde den als möglich erkannten Erfolg durch seine Fahrgeschicklichkeit vermeiden können.

In der Berichtsperiode beurteilt das BGer den Fall eines herzkranken Fussgängers, der bei einem Verkehrsunfall verletzt wurde und zwei Wochen danach im Spital verstarb. Die beim Unfall zugezogene Verletzung führte zu einem Wundbrand und hatte die Amputation des linken Beines zur Folge. Im Verlaufe der medizinischen Versorgung erlitt der Angefahrene einen tödlichen Infarkt. Der adäquate Kausalzusammenhang zwischen dem Unfall und dem Tod des Herzkranken wird mit der Begründung bejaht, dass der Herzzwischenfall unter diesen Umständen als Folge des auf den Verkehrsunfall zurückzuführenden Wundbrands objektiv vorhersehbar sei und eine konstitutionelle Prädisposition – ebenso wie im Zivilrecht – nicht zu einer Unterbrechung des Kausalzusammenhangs führe. Demzufolge sei der Unfallfahrer nicht wegen fahrlässiger Körperverletzung, sondern wegen fahrlässiger Tötung zu verurteilen (BGer vom 18. Mai 2005, 6S.55/2005 [amtliche Publikation vorgesehen]).

Wer sich mit einem vermeintlich minderjährigen Knaben, bei dem es sich in Wirklichkeit um einen verdeckten Ermittler handelt, in einem Chat-Room im Internet zwecks Vornahme sexueller Handlungen verabredet und anschliessend ohne die Absicht einer weiteren Vorbesprechung zum vereinbarten Treffpunkt fährt, hat die Schwelle zum strafbaren Versuch überschritten und ist wegen untauglichem Versuch sexueller Handlungen mit Kindern nach Art. 187 Ziff. 1 i.V. mit Art. 23 Abs. 1 StGB zu bestrafen (BGer vom 13. März 2005, 6S.473/2004 [amtliche Publikation vorgesehen]).

In Bestätigung seiner bisherigen Rechtsprechung (BGE 80 IV 209 ff., 97 I 769 ff.) hält das BGer in BGE 130 IV 97 ff. fest, dass die Frist nach Art. 29 StGB angesichts der höchstpersönlichen und unübertragbaren Natur des Strafantragsrechts erst dann zu laufen beginne, wenn der Geschädigte persönlich Kenntnis von der Tat und der Täterschaft hat und nicht bereits dann, wenn sein bevollmächtigter Vertreter über diese Tatsachen im Bilde ist.

Nach BGE 127 IV 159 bildet Art. 43 StGB eine genügende gesetzliche Grundlage für eine Zwangsmedikation, sofern diese nach den Regeln der ärztlichen Kunst und der Ethik vorgenommen wird. Hierzu ergänzt das BGer nun in BGE 130 IV 49 ff., dass die Anordnung einer zwangsweisen Medikamentierung nicht nur in der Kompetenz des Strafrichters liege, sondern auch in derjenigen der Vollzugsbehörde, soweit diese Anordnung dem Zweck der durch den Strafrichter benannten Massnahme entspricht und zur Durchführung der im Strafurteil angeordneten Behandlung des Täters erforderlich ist.

Ein Raser, der ein ziviles Fahrzeug der Polizei mit übersetzter Geschwindigkeit überholt und nicht sofort gestoppt, sondern über zehn Kilometer verfolgt wird, kann sich nicht darauf berufen, die Polizei habe als «agent provocateur» gehandelt und daher eine Berücksichtigung dieses Umstands im Rahmen der Strafzumessung gemäss Art. 63 StGB verlangen, weil die Straftat im Zeitpunkt des Überholens bereits vollendet ist (BGer vom 18. Mai 2005, 6S.291/2004 [amtliche Publikation vorgesehen]).

Nach der Rechtsprechung zum alten Verjährungsrecht wurde der Zeitpunkt der Urteilsfällung, im Falle einer nachträglichen Abänderung der Zeitpunkt der Urteilsmodifikation, als massgebend erachtet (BGE 101 IV 392 ff., 121 IV 64 ff.). Das BGer führt diese Praxis in Analogie zur Rechtsprechung betreffend die retrospektive Konkurrenz (BGE 129 IV 113 ff.) auch unter dem neuen Verjährungsrecht weiter (BGE 130 IV 101 ff.). Entsprechend endet der Verjährungsverlauf nicht erst mit der Eröffnung, sondern bereits mit der Fällung des Urteils, da das Gericht von den Verhältnissen im Zeitpunkt der Urteilsfällung auszugehen hat. Eine Ausnahme sei nur dann denkbar, wenn zwischen der Fällung und Eröffnung eines Urteils eine grosse Zeitspanne läge, die aus verjährungsrechtlichen Gründen nicht ausser Acht gelassen werden könne.

In einem Grundsatzentscheid gibt das BGer die Rechtsfigur der verjährungsrechtlichen Einheit, welche die frühere (hinsichtlich der Verjährung in BGE 117 IV 408 ff. aufgegebenen) Konstruktion des fortgesetzten Delikts ablöste, auf. Nunmehr ist der Lauf der Verjährung – vorbehaltlich von Konstellationen der tatbestandlichen und natürlichen Handlungseinheit

sowie der Dauerdelikte – für jede Tathandlung gesondert zu bestimmen (BGer vom 10. November 2004, 6S.163/2004 [inzwischen BGE 131 IV 83 ff.]; bestätigt in BGer vom 3. Mai 2005, 6S.361/2004 [amtliche Publikation vorgesehen]).

B. Besonderer Teil des StGB

Nach der in BGE 131 IV 1 ff. bestätigten Praxis des BGer (BGE 125 IV 242 ff.) erfüllt die Ansteckung mit dem HI-Virus zufolge der damit verbundenen Lebensgefahr (unter Berücksichtigung der medizinischen Fortschritte und der verbesserten medikamentösen Behandlung) den objektiven Tatbestand der schweren Körperverletzung i.S. von Art. 122 Abs. 1 StGB. Auch in subjektiver Hinsicht wird trotz Kritik in der Lehre an der bisherigen Praxis festgehalten, wonach wegen des unkalkulierbaren und nicht dosierbaren Risikos einer Übertragung trotz geringer Infektionswahrscheinlichkeit eventualvorsätzlich handelt, wer mit seinem Sexualpartner ungeschützt geschlechtlich verkehrt, ohne diesen über die eigene HIV-Positivität zu informieren. Eine Verurteilung ist hingegen ausgeschlossen, wenn der Sexualpartner trotz Kenntnis der HIV-Infektion des andern in freiverantwortlicher Weise dem ungeschützten geschlechtlichen Verkehr zustimmt. Darin liegt zwar keine Einwilligung in eine schwere Körperverletzung, wohl aber in eine entsprechende Gefährdung, mit dem HI-Virus angesteckt zu werden. Das BGer sieht darin eine «Mitwirkung an fremder Selbstgefährdung», die solange als straflos gilt, als der sich selbst Gefährdende das Risiko in gleichem Masse überblickt wie der Mitwirkende.

Das BGer folgt in BGE 131 IV 11 ff. seiner bisherigen Rechtsprechung, wonach der Tatbestand der unrechtmässigen Verwendung von Vermögenswerten i.S. von Art. 141^{bis} StGB nur anwendbar ist, wenn die Vermögenswerte ohne Zutun des Täters in seinen Zugriffsbereich gelangt sind (BGE 126 IV 163 f., 123 IV 127 f.). Da sich der Angeklagte gegenüber einer Bankangestellten auf deren Nachfrage hin wahrheitswidrig als Anweisungsempfänger zweier Geldüberweisungen ausgab und auf diese Weise die Falschbuchung erst veranlasste, hat er die Vermögenswerte mit seinem Willen erlangt und ist nicht nach Art. 141^{bis} StGB strafbar. Dieser Entscheid trägt dem Prinzip «nulla poena sine lege» gemäss Art. 1 StGB Rechnung. Immerhin bleibt festzuhalten, dass primär auf den Wortlaut von Art. 141^{bis} StGB abgestellt und entsprechend nicht – wie etwa in BGE 128 IV 274 oder 124 IV 109 – eingehend geprüft wird, ob die so gefundene Auslegung tatsächlich dem wahren Sinn des Gesetzes entspricht.

In der Berichtsperiode behandelt das BGer den Fall einer ghanesischen Staatsangehörigen, die in der Schweiz einem Landsmann im Haushalt diente und dafür bei einem Arbeitspensum von wöchentlich 50 Stunden mit monatlich Fr. 300.- sowie Kost und Logis entschädigt wurde, obwohl der bestehende Arbeitsvertrag ein Entgelt von Fr. 1'527.50 vorsah. In Bejahung der Unerfahrenheit der 22-jährigen Hausangestellten, die zuvor ihren Heimatstaat nie verlassen hatte, wird die Verurteilung des Arbeitgebers wegen Wuchers i.S. von Art. 157 Ziff. 1 Abs. 1 StGB durch das BGer bestätigt (BGE 130 IV 106 ff.).

Die Beurteilung der Frage, ob eine qualifizierte Geiselnahme i.S. von Art. 185 Ziff. 2 StGB vorliegt, muss in Anlehnung an BGE 121 IV 182 f. in erster Linie nach Massgabe der Schwere der Beeinträchtigung der Opferinteressen vorgenommen werden. Damit ist im Unterschied zu Art. 129 und Art. 140 Ziff. 4 StGB nicht das Vorliegen einer «objektiv manifesten Gefährdung» des Opfers ausschlaggebend, sondern eine die subjektive Seite des Opfers betonende Betrachtungsweise angezeigt, was eine Würdigung der Umstände des Einzelfalls voraussetzt (BGer vom 21. Januar 2005, 6S.178/2004 [amtliche Publikation nicht vorgesehen]).

In dem BGE 131 IV 16 ff. zugrunde liegenden Sachverhalt wurde pornographisches Bildmaterial mit Kindern und Tieren vom Internet zum Eigengebrauch auf die Festplatte des PC heruntergeladen. Zunächst bestätigt das BGer die in BGE 124 IV 111 ff. entwickelte

Rechtsprechung (vgl. auch BGE 128 IV 27 ff.), wonach die Herstellung harter Pornographie zum eigenen Konsum gemäss dem Schutzzweck dieser Norm (ungestörte sexuelle Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, Schutz des Erwachsenen vor der korrumpierenden Wirkung derartiger Darstellungen) strafbar ist. Sodann wird festgestellt, nicht nur das originäre Erzeugen entsprechender Produkte falle unter das Tatbestandsmerkmal des Herstellens, sondern auch das Vervielfältigen, Kopieren bzw. Duplizieren, Vergrössern, Entwickeln oder Fotografieren. Da es nicht darauf ankomme, von welcher Beschaffenheit der Mitteilungsträger ist, liege nicht nur in der elektronischen Speicherung, sondern auch im «Downloading» auf einen Datenträger eine Herstellungshandlung i.S. von Art. 197 Ziff. 3 StGB. Daran vermöge Art. 197 Ziff. 3^{bis} StGB nichts zu ändern, weil das elektronische Herstellen gemäss den Gesetzesmaterialien nicht «als Erwerben, Beschaffen oder Besitzen gelten und von der privilegierenden Bestimmung der Ziffer 3^{bis} erfasst werden sollte», zumal man sich Daten beschaffen könne, ohne diese gleichzeitig abspeichern oder kopieren zu müssen. Letzteres sei etwa der Fall wenn der Täter «über ein Passwort dauernden und unbeschränkten Zugang zu einer Webseite mit harter Pornographie» erlangt oder «auf seine Initiative hin eine E-Mail mit strafbarem Datenanhang erhält und die Datei im Eingangsspeicher belässt». U.E. wirken die Begründungen dafür, dass das «Downloading» nicht als Beschaffungs-, sondern als Herstellungshandlung zu qualifizieren sei, nicht restlos überzeugend.

In zwei Entscheiden (BGer vom 8. März 2005, 6S.345/2004 [inzwischen BGE 131 IV 64 ff.]; BGer vom 3. Juni 2005, 6S.26/2005 [amtliche Publikation nicht vorgesehen]) bestätigt und verdeutlicht das BGer seine bisherige Rechtsprechung (BGE 128 IV 262 f.) zum Begriff der Pornographie. Als pornographisch i.S. von Art. 197 Ziff. 1 StGB wird danach eine Darstellung verstanden, die objektiv betrachtet auf ein sexuelles Aufreizen des Konsumenten abzielt. Zudem ist erforderlich, dass «die Sexualität so stark aus ihren menschlichen und emotionalen Bezügen herausgetrennt wird, dass die jeweilige Person als ein blosses Sexualobjekt erscheint, über das nach Belieben verfügt werden kann». Ferner gelten auch Nacktaufnahmen von Kindern ohne konzentrierte Darstellung des Genitalbereichs als pornographisch, sofern daraus erkennbar ist, dass deren vorsätzliche Herstellung nach Art. 187 Ziff. 1 StGB in der Schweiz strafbar wäre. Im Weiteren lässt das BGer in Bezug auf den Jugendschutz im Internet weder ein Fenster mit einem Warnhinweis auf den pornographischen Inhalt einer Webseite noch – soweit keine Überprüfung der Altersangabe erfolgt – eine Registrierung als Erwachsener genügen, damit eine Strafbarkeit nach Art. 197 Ziff. 1 StGB entfällt.

Mit BGE 130 IV 111 ff. gibt das BGer seine bisherige Rechtsprechung zum Tatbestandsmerkmal der Öffentlichkeit der Rassismus-Strafnorm (Art. 261^{bis} StGB) auf und löst sich damit vom primär quantitativen Verständnis dieses Begriffs. Das Tatbestandselement der Öffentlichkeit ist entgegen der herrschenden Auffassung in der Lehre für das Strafgesetzbuch nicht einheitlich, sondern tatbestandsbezogen in Berücksichtigung von Sinn und Zweck der betreffenden Rechtsnorm auszulegen. Entsprechend erfasst der Öffentlichkeitsbegriff von Art. 261^{bis} StGB alle Äusserungen, die sich nicht an Personen aus dem engeren privaten Umfeld richten bzw. die nicht im privaten Rahmen erfolgen. Als privat gelten dabei inskünftig nur noch Äusserungen innerhalb des Familien- und Freundeskreises oder eines anderweitigen durch persönliche Beziehungen oder besonderes Vertrauen geprägten Umfeldes. Die Zahl der Adressaten kann folglich nicht allein als ausschlaggebend betrachtet werden. In einem weiteren Fall zur Rassismus-Strafnorm hält das BGer fest, zufolge der Meinungsäusserungsfreiheit dürfe bei Äusserungen in politischen Auseinandersetzungen Rassendiskriminierung nicht leichthin angenommen werden. So macht sich nicht strafbar, wer am Verhalten einzelner Bevölkerungsgruppen Kritik übt, solange sich diese in einem sachlichen Rahmen bewegt und objektiv begründbar bleibt (BGE 131 IV 23 ff.).

Die vom Betreibungsamt erlassene Weisung gegenüber einer Person, welche ein der Zwangsverwertung unterliegendes Grundstück zu verwalten hat, kann nicht mit Strafandrohung i.S. von Art. 292 StGB versehen werden, weil und soweit es sich dabei nicht um eine Verfügung, sondern um eine interne Anordnung handelt (BGE 131 IV 32 ff.).

Nach Art. 322^{bis} StGB wird – subsidiär zum Autor der strafrechtlich relevanten Veröffentlichung – bestraft, wer als Verantwortlicher i.S. von Art. 27 Abs. 2 und 3 StGB, namentlich als Redaktor, eine Veröffentlichung nicht verhindert, mit welcher eine strafbare Handlung begangen wird. Im Falle einer üblen Nachrede gemäss Art. 173 StGB hat der Adressat von Art. 322^{bis} StGB das Recht, den Wahrheits-, nicht aber den Gutgläubensbeweis zu erbringen, falls die Voraussetzungen gemäss Art. 173 Ziff. 3 StGB gegeben sind. Seinem allfälligen guten Glauben ist im Zusammenhang mit der Prüfung der Sorgfaltspflichtverletzung in Anwendung von Art. 18 Abs. 3 i.V. mit Art. 322^{bis} Satz 2 StGB Rechnung zu tragen. Erfüllt die strafbare Veröffentlichung ein Antragsdelikt, so kann der Verantwortliche gemäss Art. 322^{bis} StGB als subsidiär zu Belangender strafrechtlich nur verfolgt werden, wenn gegen den Autor ein Strafantrag gestellt worden ist. Ist dies der Fall, kann der Autor i.S. von Art. 27 Abs. 2 StGB aber nicht ermittelt oder in der Schweiz vor Gericht gestellt werden, so wird der Verantwortliche gemäss Art. 322^{bis} StGB von Amtes wegen verfolgt (BGE 130 IV 121 ff.).

C. Nebenstrafrecht

Das in Art. 23 Abs. 1 al. 5 ANAG festgehaltene Verbot, dem Ausländer das rechtswidrige Verweilen in der Schweiz zu erleichtern, bezieht sich nicht nur auf Schlepper, sondern erfasst auch denjenigen, der einem illegal in die Schweiz Eingereisten während mehr als drei Monaten Unterkunft gewährt und dadurch den behördlichen Zugriff erschwert bzw. verunmöglicht. Ob die Behörden von der Anwesenheit der betroffenen Person in der Schweiz wissen, ist in diesem Zusammenhang nicht von Belang (BGE 130 IV 77 ff.).

Art. 19 Ziff. 1 Abs. 1 BetmG verbietet den Anbau von alkaloidhaltigen Pflanzen oder Hanfkraut zur Gewinnung von Betäubungsmitteln. Unter dieses Verbot fallen auch Hanfsetzlinge, die als solche keinen THC-Gehalt aufweisen, sofern diese nach ihrer Aufzucht der Produktion von Hanf mit hohem THC-Gehalt zum Zwecke des Betäubungsmittelkonsums dienen. Zudem setzt die Erfüllung des Tatbestands zumindest Eventualvorsatz voraus, da der Wortlaut der Bestimmung, wonach die Pflanzen «zur Gewinnung von Betäubungsmitteln» angebaut werden müssen, einer fahrlässigen Begehung entgegensteht (BGE 130 IV 83 ff.).

Die Übernahme, Lagerung und teilweise Weitergabe eines aus Paracetamol und Koffein bestehenden Stoffgemischs, welches selbst keine Betäubungsmittel enthält, aber der Streckung und damit der Verarbeitung von Betäubungsmitteln dient, stellt nach Auffassung des BGer kein Anstalten-Treffen i.S. von Art. 19 Ziff. 1 Abs. 6 zu einer Tat gemäss Art. 19 Ziff. 1 Abs. 1-5 BetmG dar. Eine Verurteilung käme in einem derartigen Sachverhalt ausschliesslich in Betracht, wenn die betreffenden Handlungen mit dem Plan vorgenommen worden wären, als Täter oder Mittäter eine Straftat i.S. von Art. 19 Ziff. 1 Abs. 1-5 BetmG zu begehen. Ist dies nicht der Fall, wäre eine Verurteilung wegen Gehilfenschaft zu einer strafbaren Handlung gemäss Art. 19 Ziff. 1 Abs. 1-5 BetmG denkbar (BGE 130 IV 131 ff.).

III. Literaturauswahl

P. Aebersold: Risikomanagement und Freiheitsstrafe – Kann Resozialisierung als Ziel des Strafvollzugs zur Risiko-Verminderung beitragen?, in: Risiko und Recht, Festgabe zum Schweizerischen Juristentag 2004, hrsg. von T. Sutter-Somm/F. Hafner/G. Schmid/K. Seelmann, Basel 2004, 557 ff.; *P. Albrecht*: Richterliche Auslegung von Strafnormen unter parteipolitischem Einfluss?, SJZ 101 (2005) 281 ff.; *ders.*: Die richterliche Anordnung einer

Verwahrung gemäss Art. 64 nStGB – ein verantwortbares Risiko?, in: Risiko und Recht, a.a.O., 575 ff.; *M. Alkalay*: «Sensitive Kunden», Massnahmen zur Geldwäschereiprävention auf dem Finanzplatz Schweiz unter dem Aspekt eines dynamischen Bedrohungsszenarios, Kriminallistik 58 (2004) 343 ff.; *G. Arzt*: Interessenkonflikte bei der Vertretung eines angeschuldigten Unternehmens, SZW 76 (2004) 357 ff.; *ders.*: Der Apfelschuss – strafrechtliche Randbemerkungen zu Wilhelm Tell, recht 22 (2004) 180 ff.; *ders.*: Unternehmensstrafbarkeit – Fernwirkungen im materiellen Strafrecht (Fahrlässigkeit, Begünstigung, Urkundendelikte, Geschäftsbesorgung), recht 22 (2004) 213 ff.; *ders.*: Die kommende Strafbarkeit der Bank als juristischer Person – Sand im Getriebe der Geldwäschereibekämpfung, in: Banken und Bankrecht im Wandel, BBT Bd. 10, hrsg. von W. Wiegand, Bern 2004, S. 75 ff.; *A. Baechtold*: Keine Bestrafung auf Teufel komm raus, plädoyer 6/2004, 21 ff.; *B. Bertossa*: Lésion et usure: un couple bien étrange – Quelques réflexions sur les relations entre les articles 21 CO et 157 CP, in: Le contrat dans tous ses états, hrsg. von F. Bellanger/F. Chaix/C. Chappuis/A. Héritier Lachat, Bern 2004, 125 ff.; *F. Bommer*: Löschung als Einziehung von Daten, in: Internet-Recht und Strafrecht, hrsg. von C. Schwarzenegger/O. Arter/F. S. Jörg, Bern 2005, 171 ff.; *P. Candreia/P. Scholl*: Rahmenbedingungen der EMRK für die nationale Ausgestaltung der Sterbehilfe, in: 30 Jahre EMRK-Beitritt der Schweiz: Erfahrungen und Perspektiven, hrsg. von P. Sutter/U. Zelger, SGRW Bd. 9, Bern 2005, 245 ff.; *N. Capus*: «In Rio lag die Sache fast ganz eingepökelt», Internationale Bezüge im Strafrecht, ius.full 2 (2004) 66 ff.; *U. Cassani*: La «Proceeds of Crime Act 2002» du Royaume-Uni, ZStrR 122 (2004) 280 ff., 313 ff.; *F. Chappuis*: Le notaire et les fondateurs face aux risques pénaux dans la création de sociétés, La représentation des fondateurs et la procuration face au droit pénal (Art. 251, 253 et 317 CP), Sem 2005 II 141 ff.; *R. Contin*: Erhöhung der inneren Sicherheit durch eine Beteiligung der Schweiz an Schengen, Kriminallistik 59 (2005) 51 ff.; *A. Eckert/S. Flachsmann/B. Isenring*, Tafeln zum Strafrecht, Besonderer Teil I, 4. Aufl., hrsg. von A. Donatsch/S. Flachsmann, Zürich/Basel/Genf 2004; *D. Exquis*: Sinnung und Gesinnung: Bemerkungen zu Art. 53 rev. StGB, AJP 14 (2005) 309 ff.; *dies./M. A. Niggli*: Recht, Geschichte und Politik, Eine Tragikomödie in vier Akten über das Rechtsgut bei Leugnung von Völkermord und Verbrechen gegen die Menschlichkeit (Art. 261^{bis} Abs. 4 zweite Satzhälfte StGB), Zugleich Anmerkungen zu BGE 129 IV 95, AJP 14 (2005) 424 ff.; *G. Fiolka/M. A. Niggli*: Strafrechtlicher Schutz von Religionsgemeinschaften im realen und virtuellen Raum, in: Kooperation zwischen Staat und Religionsgemeinschaften nach schweizerischem Recht, hrsg. von R. Pahud de Mortanges/E. Tanner, FVRR Bd. 15, Zürich 2005, 705 ff.; *S. Flachsmann/B. Isenring*: Sanktion von Doping im Strafrecht, CaS 2004, 231 ff.; *M. Forster*: Zur Abgrenzung zwischen Terroristen und militanten «politischen» Widerstandskämpfern im internationalen Strafrecht, Am Beispiel des serbisch-kosovo-albanischen Bürgerkrieges, ZBJV 141 (2005) 213 ff.; *G. Frey/E. Omlin*: Amtsmissbrauch – die Ohnmacht der Mächtigen, Eine Analyse der Amtsmissbrauchsnorm mit Blick auf die Tätigkeit der Strafverfolgungsbehörden, AJP 14 (2005) 82 ff.; *S. Gmünder*: Strafrechtliche Verantwortlichkeit der Revisionsstelle und des Steuerberaters im Bereiche der Mehrwertsteuer, TREX 11 (2004) 73 ff.; *M. Gmür*: Die Gefährlichkeitsprognose, AJP 13 (2004) 1307 ff.; *T. Hansjakob/H. Schmitt/J. Sollberger (Hrsg.)*: Kommentierte Textausgabe zum revidierten Strafgesetzbuch, Luzern 2004; *P. Hauser/S. Flachsmann/H. Munz*: Disziplinarstrafordnung, Das militärische Disziplinarstrafrecht, 4. Aufl., Frauenfeld 2004; *S. Heimgartner*: Die internationale Dimension von Internetstraffällen – Strafhoheit und internationale Rechtshilfe in Strafsachen, in: Internet-Recht und Strafrecht, a.a.O., 117 ff.; *G. Heine*: Praktische Probleme des Unternehmensstrafrechts – oder: Victoria Jungfrau, Kellner Klaus und die Chefsekretärin, SZW 77 (2005) 17 ff.; *ders.*: Die Totalrevision des Schweizerischen Allgemeinen Teils des Strafgesetzbuches, Entwicklung und Schwerpunkte im Vergleich, in: Menschengerechtes Strafrecht, Festschrift für Albin Eser zum 70. Geburtstag, hrsg. von J. Arnold/B. Burkhardt/W. Gropp/G. Heine/H.-G. Koch/O. Lagodny/W. Perron/S. Walther,

München 2005, 493 ff.; *ders.*: Straftäter Unternehmen: das Spannungsfeld von StGB, Verwaltungsstrafrecht und Steuerstrafrecht, recht 23 (2005) 1 ff.; *ders.*: Der kommende Allgemeine Teil des Strafgesetzbuches, ius.full 2 (2004) 110 ff.; *F. Hoffet/D. Seckler*: Vom Anwaltsgeheimnis zum «Legal Privilege», Die Revision des Kartellgesetzes erfordert eine neue Sicht auf den Schutz der Anwaltskorrespondenz, SJZ 101 (2005) 333 ff.; *C. Hohler/N. Schmid*: Die Stellung der Bank und ihrer Mitarbeiter im Strafverfahren unter besonderer Berücksichtigung der Verantwortlichkeit der Bank nach StGB Art. 100^{quater} f., AJP 14 (2005) 515 ff.; *J. Hurtado Pozo*: Le droit pénal et les conflits culturels, in: Gauchs Welt, Recht, Vertragsrecht und Baurecht, Festschrift für Peter Gauch zum 65. Geburtstag, hrsg. von P. Tercier/M. Amstutz/A. Koller/J. Schmid/H. Stöckli, Zürich 2004, 121 ff.; *M. Jametti Greiner/H. Pfenninger*: Der Schutz des schweizerischen Bankgeheimnisses im Abkommen zur Assoziierung der Schweiz an Schengen, AJP 14 (2005) 159 ff.; *Y. Jeanneret*: Alcool, drogue et médicament au volant: quoi de neuf en droit pénal?, ZStrR 123 (2005) 50 ff.; *D. Jositsch*: Das Schweizerische Korruptionsstrafrecht, Art. 322^{ter} bis Art. 322^{octies} StGB, Zürich/Basel/Genf 2004; *C. G. Jung*: Präventionskonzept zum Schutz vor Wirtschaftskriminalität, ST 79 (2005) 44 ff.; *T. Knecht*: Brandstiftung und Pyromanie, Psychiatrische Gesichtspunkte bei der Täterbeurteilung, Kriminalistik 59 (2005) 310 ff.; *P. Kobel*: Sanctions du droit des cartels et problèmes de droit administratif pénal, AJP 13 (2004) 1150 ff.; *K.-L. Kunz*: Die Verwahrung psychisch unauffälliger Straftäter – ein Problem für den Rechtsstaat?, Überlegungen zur Legitimität der sichernden Verwahrung, ZStrR 122 (2004) 234 ff.; *ders./G. Stratenwerth*: Zum Bericht der Arbeitsgruppe «Verwahrung», ZStrR 123 (2005) 2 ff.; *M. Kuster*: Schikanebetreibungen aus zwangsvollstreckungs-, zivil-, straf- und standesrechtlicher Sicht, AJP 13 (2004) 1035 ff.; *A. Lobsiger*: Unternehmensstrafrecht und Wirtschaftskriminalität, ZStrR 123 (2005) 187 ff.; *C. Mizel*: La violation grave des règles de la circulation, AJP 13 (2004) 1483 ff.; *ders.*: Pour une redéfinition du cas grave en matière d'excès de vitesse, SJZ 100 (2004) 249 ff.; *P. Montavon*: Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Unternehmens, TREX 12 (2005) 87 ff.; *F. Müller*: Repetitorium zum Schweizerischen Strafrecht, Allgemeiner Teil, 558 Fragen und Antworten, 2. Aufl., Bern 2004; *N. Nedopil/V. Dittmann/M. Kiesewetter*: Qualitätsanforderungen an psychiatrische Gutachten, ZStrR 123 (2005) 127 ff.; *M. A. Niggli*: Rassendiskriminierung und Internet, Strafrechtliche Grundlagen, Rechtsprechung und Revisionsbemühungen, in: Internet-Recht und Strafrecht, a.a.O., 299 ff.; *ders.*: Strenge Strafen als Beruhigungsmittel, plädoyer 5/2004, 32 ff.; *N. Oberholzer*: Internet – Neue Herausforderungen in Strafrecht und Strafprozessrecht?, in: Internet e diritto, hrsg. von der commissione ticinese per la formazione permanente dei giuristi, Basel/Genf/München 2004, 45 ff.; *A. Paroucheva*: Neue Strafbestimmungen für eine bessere Bekämpfung von Rassendiskriminierung in der Schweiz, in: Angst und Streben nach Sicherheit in Gesetzgebung und Praxis, hrsg. von M. Camprubi, Zürich 2004, 93 ff.; *M. Pieth*: Risikomanagement und Strafrecht: Organisationsversagen als Voraussetzung der Unternehmenshaftung, in: Risiko und Recht, a.a.O., 597 ff.; *ders./G. Aiolfi (Hrsg.)*: A Comparative Guide to Anti-Money Laundering, A Critical Analysis of Systems in Singapore, Switzerland, the UK and the USA, Cheltenham/Northampton 2004; *C. Pignat/A. Kuhn*: Les nouvelles règles de la fixation de la peine: une révolution de velours, ZStrR 122 (2004) 251 ff.; *M. Reinhardt*, Das World Economic Forum in Davos aus polizeilicher Sicht, Kriminalistik 59 (2005) 123 ff.; *H. Reiser*: Strafanordnung gemäss Art. 292 StGB durch Schiedsgerichte?, in: Schweizerisches und Internationales Zwangsvollstreckungsrecht, Festschrift für Karl Spühler zum 70. Geburtstag, hrsg. von H. M. Riemer/M. Kuhn/D. Vock/M. A. Gehri, Zürich 2005, 265 ff.; *C. Riedo*: Der Strafantrag, Diss. Freiburg i. Ue. 2004; *ders.*: Delikte im sozialen Nahraum, Bemerkungen zur Revision betreffend die Strafverfolgung in der Ehe und in der Partnerschaft vom 3. Oktober 2003, ZStrR 122 (2004) 267 ff.; *M. Riesen*: Das neue Jugendstrafgesetz (JStG), ZStrR 123 (2005) 18 ff.; *F. Riklin*: Zur Berichterstattung über Aussagen und Bilder mit strafbarem Inhalt, medialex 10 (2005) 34 ff.; *ders.*: Telefon-

aufzeichnungen: Revision bringt Medienschaffenden nichts, *medialex* 9 (2004) 9 f.; *K. P. Rippe/C. Schwarzenegger/G. Bosshard/M. Kiesewetter*: Urteilsfähigkeit von Menschen mit psychischen Störungen und Suizidbeihilfe (Teile 1 und 2), *SJZ* 101 (2005) 53 ff., 81 ff.; *D. Rosenthal*: Netzwerkkriminalität: Straflosigkeit für Access-Provider, *medialex* 10 (2005) 7 f.; *R. M. Ryser/N. Kuchowsky*: Die Strafbarkeit des Unternehmens – Organisationspflichten und Strafrecht, *ST* 79 (2005) 583 ff.; *J. Schneider*: Internet Service Provider im Spannungsfeld zwischen Fernmeldegeheimnis und Mitwirkungspflichten bei der Überwachung des E-Mail-Verkehrs über das Internet, *AJP* 14 (2005) 179 ff.; *D. Scherrer*: Strafrechtliche Aspekte bei Sportveranstaltungen, insbesondere nach Ausschreitungen, in: *Sportveranstaltungen im Fokus von Recht und Wirtschaft*, hrsg. von U. Scherrer/F. A. Zölch, Zürich 2004, 203 ff.; *M. Schubarth*: Konfiskation des Autos – angemessene Sanktion gegen «Raser»? Zur Einziehung des Fahrzeuges im Kontext der Sanktionen gegen Verkehrsdelinquenten und ihre rechtsstaatlichen Grenzen, *AJP* 14 (2005) 527 ff.; *C. Schwarzenegger*: Schweizerisches Strafgesetzbuch, Mit Verordnungen zum StGB und zu den Texten der hängigen StGB-Revisionsvorhaben nach dem Stand am 1. August 2004, 3. Aufl., Zürich 2004; *ders.*: Urheberstrafrecht und Filesharing in P2P-Netzwerken – Die Strafbarkeit der Anbieter, Downloader, Verbreiter von Filesharing-Software und Hash-Link-Setzer, in: *Internet-Recht und Strafrecht*, a.a.O., 205 ff.; *ders.*: Internet und Recht, Strafbarkeit für Hyperlinks, *ius.full* 2 (2004) 44 f.; *ders.*: Hyperlinks und Suchmaschinen aus strafrechtlicher Sicht, in: *Internet-Recht, Beiträge zum Zivil- und Wirtschaftsprivatrecht, Öffentliches Recht, Strafrecht*, hrsg. von O. Plöckinger/D. Duursma/M. Mayrhofer, Wien/Graz 2004, 395 ff.; *M. Steinegger/E. Frei*: Aufbewahrung von Geschäftsbüchern und Belegen, *ST* 79 (2005) 106 ff.; *G. Stratenwerth*: Schweizerisches Strafrecht, Allgemeiner Teil I: Die Straftat, 3. Aufl., Bern 2005; *ders.*: Strafrechtsdogmatik in der Praxis, in: «Im Namen des Obergerichts», Festschrift zur Pensionierung von Frau Dr. Magdalena Rutz, hrsg. von D. Noll/O. Olano, Liestal 2004, 195 ff.; *D. Thaler*: Fussball im Dunst der Geldwäsche, *CaS* 2004, 11 ff.; *M. Thommen*: Medizinische Eingriffe an Urteilsunfähigen und die Einwilligung der Vertreter, Eine strafrechtliche Analyse der stellvertretenden Einwilligung, Diss. Basel 2004; *D. Thürer/B. Dold*: Rassismus und Rule of Law, Erstmalige Verurteilung wegen Rassendiskriminierung durch den Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, Gleichzeitige Besprechung des Urteils Nachova u.a. gegen Bulgarien, *EuGRZ* 32 (2005) 1 ff.; *S. Trechsel/P. Noll*: Schweizerisches Strafrecht Allgemeiner Teil I, Allgemeine Voraussetzungen der Strafbarkeit, 6. Aufl., Zürich/Basel/Genf 2004; *F. Urbaniok/C. Benz*: Der pädosexuelle Täter, *Kriminalistik* 59 (2005) 182 ff.; *H. Vest*: Folter ohne Ende?, *AJP* 13 (2004) 1275 ff.; *B. Viredaz*: Le principe du dualisme des peines et des mesures tel que le prévoit la nouvelle Loi fédérale sur la condition pénale des mineurs, *ZStrR* 123 (2005) 174 ff.; *E. Vögeli*: Strafrechtliche Verantwortlichkeit im Internet – einige Aspekte aus der Sicht der Praxis, Zur Strafbarkeit von Links im Internet, in: *Internet-Recht und Strafrecht*, a.a.O., 55 ff.; *S. Werly*: La protection du secret rédactionnel, analyse de l'article 27^{bis} CP, in: *Les secrets et le droit*, hrsg. von P. Zen-Ruffinen, Genf/Zürich/Basel 2004, 353 ff.